

(Abschrift)

Die Konferenz in Moskau

In der 1929 ausgebrochenen Weltwirtschaftskrise erkannten die Imperialisten, dass sie das kapitalistische System mit der damals gegebenen Verteilung der Absatz- und Anlagemärkte, Rohstoffquellen, Produktionsmittel profitabel weiter nicht mehr betreiben können. Darum begannen sie Alle den zweiten imperialistischen Weltkrieg.

In erster Linie auf Kosten des trotz aller stalinschen Entartung noch immer proletarischen Sowjetstaates sich Luft schaffen, das war, blieb ihr grundlegendes Kriegsziel, ist es auch heute.

Doch die kapitalistische Systemskrise hatte einen solchen Grad erreicht, dass auch ein bedeutender Teil der kapitalistischen Konkurrenten in hohem Maße ausgeschaltet werden musste, damit wenigstens für den Rest, für die Siegerimperialisten, die kapitalistische Art und Weise der Produktion für eine gewisse Zeit wieder möglich werde. Um des Profits willen waren die Imperialisten gezwungen, in Unterordnung unter ihren grundlegenden, tatsächlich gemeinsamen Krieg gegen die SU, zugleich den Krieg untereinander zu führen.

Die antirevolutionäre Politik der Stalinbürokratie, des Stalinregimes, der Stalinparteien ermöglichte es den Imperialisten (mit labouristischer, sozialdemokratischer, anarchistischer, gewerkschaftsbürokratischer Hilfe), auf Kosten des Weltproletariats, des Sowjetstaates inbegriffen, sich der deutschen und japanischen Konkurrenz zu entledigen, die deutsche und japanische Ausbeuterklasse sich unterzuordnen. Dank der antirevolutionären Politik der stalinrussischen Nationalisten, des Stalinregimes, der Verratsparteien, der verräterischen Gewerkschaftsbürokratie aller Länder vermochten die angelsächsischen Imperialisten den deutschen Imperialismus tatsächlich als Degen gegen den Sowjetstaat so wirksam zu benutzen, dass der sowjetrussische Produktionsapparat zur Hälfte zertrümmert, die SU wirtschaftlich weit zurückgeschleudert, im Verhältnis zur Weltbourgeoisie auch politisch und militärisch katastrophal geschwächt wurde. Eine ungeheure Niederlage.

Nur die übermenschlichen Anstrengungen, Opfer der russischen Arbeiter und armen Bauern retteten - trotz der stalinschen Verratspolitik! - wenigstens den politischen Bestand des schwer angeschlagenen Sowjetstaates und dadurch auch das ihnen - trotz der stalinschen Entartung! - mit Recht noch immer so wichtige Kollektiveigentum an den Produktionsmitteln.

Nach dem Sieg über Deutschland und Japan war jedoch das grundlegende imperialistische Kriegsziel keineswegs verwirklicht. Verglichen mit der Vorkriegszeit war der kapitalistische Produktionsapparat der Welt trotz der riesigen Zerstörungen - insbesonders infolge seines Anschwellens in der USA - noch größer, zu gleicher Zeit aber durch das Auswirken der bisherigen Kriegsjahre die Massenkaufkraft im Weltmaßstab noch kleiner geworden. Die Siegerimperialisten, getrieben von ihren Profitinteressen, mussten daher den zweiten Weltkrieg weiterführen, um durch Unterwerfen, Liquidieren des proletarischen Staates, durch Unterordnen Russlands, wirtschaftlich und politisch, unter ihre kapitalistische Kontrolle sich für eine gewisse Zeit Spielraum schaffen für das profitable Weiterbetreiben ihrer Wirtschaft. Dazu mussten die Imperialisten zunächst eine ganze Reihe Umgruppierungen durchführen. Diesem Zweck dient die Zwischenphase seit 1945.

Diese Umgruppierungsphase benutzen die Imperialisten zugleich zu dem Versuch dem in den bisherigen Kriegsjahren schwer angeschlagenen Stalinregime durch systematisches Steigern der kapitalistischen Druckoffensive die Kapitulation zu erpressen und so den zweiten Weltkrieg durch allumfassenden imperialistischen Sieg zu beenden. Die Kapitulation in jenem gewaltigen Umfang, den die Weltbourgeoisie, in erster Linie das USA-Kapital, für das Weiterlaufen des Profits unumgänglich braucht.

Die Kapitulation in diesem Umfang durch aufs Höchste gesteigerten Druck zu erzielen - das war, ist der imperialistische Zweck der Moskauer Konferenz.

Während auf der Moskauer Bühne um Deutschland, Österreich, Europa geschaخت wird, geht es hinter den Kulissen um das wirkliche Hauptobjekt: um China. In seinem Riesenmaßstab, mit seinen 450 Millionen Menschen, ist dieses Land der gewaltige Anlagemarkt, der dem amerikanischen Kapital für einige Zeit ein gigantisches Profitgeschäft sichern würde.

Dazu braucht dort der USA-Imperialismus seine "Ruhe und Ordnung". Und dazu ist unumgänglich notig die Liquidierung des selbständigen stalin-chinesischen Heeres, Regierungs- und Verwaltungssapparates, deren Auflösung in den dem USA-Imperialismus gefügigen chinesisch-kapitalistischen Macht- und Verwaltungssapparat.

Die Stalinbuerokratie ist zu grosser Kapitulation bereit, sofern das ihre parasitische Herrschaft ueber die russischen Massen verlaengert. Die USA-Imperialisten jedoch fordern eine Kapitulation solchen Umfangs, und von ihrem Profitstandpunkt aus muessen sie das fordern, dass dadurch die Schmarotzherrschaft der Stalinbuerokratie von anderer Seite her ernst bedroht werden wuerde.

Wohl bieten die Dollar-Imperialisten fuer die stalinsche Kapitulation: ihre Zustimmung zu Stalins raeuberischer Politik der Annexionen in Osteuropa; eine grosse Dollar-Billiarden-Anleihe; Riesenreparationen aus der laufenden deutschen Produktion auf Kosten der Massen Deutschlands; sie sind ueberdies bereit, es Stalin und seinen Spiessgesellen zu ermoeglichen, das Gesicht vor den Massen zu wahren, d.h. das Einbeziehen der chinesischen Stalinbuerokraten als Lakaien der Bourgeoisie in die kapitalistische China-Regierung, usw., mit einem Wort die ganze stalinsche Kapitulation den Massen als stalinschen Sieg vorzuschwindeln. Das wuerde die Gefahr, die der Stalinbuerokratie von anderer Seite her droht, fuer eine gewisse Zeit abschwaechen, doch ganz und gar nicht beseitigen.

China, Mandchuria, Korea dem amerikanischen Imperialismus ausliefern, heisst Ost- und Mittelsibirien samt dem Zugang Russlands zum Stillen Ozean tatsaechlich preisgeben. Das heisst die kuenftigen Profitinteressen der neuen russischen Bourgeoisie, die die Stalinbuerokratie gegen ihren Willen, aber tatsaechlich in ihrem rechten Fluegel und um ihn herum immer mehr aufzuechtet, ernst gefaehrden. Die neue Kapitalistenklasse, die noch keineswegs an der Macht ist, sondern gezwungenermassen noch immer getarnt auftreten muss, wuerde von rechts her, mit den aeussersten russischen Nationalisten an der Spitze, zum offenen Angriff uebergehen gegen die Stalinparasiten.

In dem durch diese Preisgabe noch mehr geschwaechten Stalinrussland koennten die heute schon nur am Rand des Hungers dahinlebenden Millionenmassen der russischen Arbeiter und armen Bauern noch weniger leben als jetzt; sie wuerden von links her zum offenen Angriff uebergehen gegen die Stalinschmarotzer.

Die Zeit draengt. Schon zeigen sich in USA erste Zeichen von Absatzschwierigkeiten. Eine Verschiebung der Konferenz fuer einige Zeit mag noch moeglich sein. Es ist kaum anzunehmen, dass die amerikanische Bourgeoisie dem stalinschen Streben nach grossem Zeitgewinn nachgeben wird. Dieselbe Wirtschaftskrise, auf die Stalin als letzten Rettungssanker seiner Bankrottopolitik rechnet, will die Weltbourgeoisie mit allen Mitteln fuer moeglichst lange hinausschieben, sie will sich moeglichst "Rueckenfreiheit" sichern, bevor die Wirtschaftskrise kommt - eben deshalb handelt sie jetzt oder wird sie etwas spaeter handeln. In nicht langer Zeit muss fuer die Imperialisten die Frage entschieden sein, um die es heute in Moskau geht:

Entweder Beendigung des zweiten imperialistischen Weltkriegs durch die stalinische Kapitulation (vor allem in China) - oder er wird zu Ende gefuehrt werden durch die offene imperialistische Kriegsaktion, die - einstweilen zu Druckzwecken - in China tatsaechlich gegen die SU, bereits in Gang ist. Dazu werden die angelsaechsischen Imperialisten, in der ihnen zweckmaessigen Reihenfolge, die Tuerkei, Japan, Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien, usw. in Kriegsbewegung setzen. Der amerikanische und der englische Imperialismus werden das Kriegsmaterial liefern, riesige Kriegsprofite ziehen und sich militaerisch darauf beschraenken, die Kriegsaktion ihrer Trabanten nach Bedarf aus der Luft her und mit der Flotte zu unterstuetzen.

Es geht um den trotz der stalinschen Entartung noch immer proletarischen Staat, es geht letzten Endes um das ganze Weltproletariat. Die endgueltige Niederlage der SU, deren kapitalistische Liquidation, wuerde das Kraefteverhaeltnis der Klassen im Weltmasstab gewaltig verschieben: zum Vorteil der Weltbourgeoisie - zum Nachteil des Weltproletariats. Die Weltkapitalistenklasse wuerde die Arbeiter, Angestellten, niedern Beamten aller Laender noch viel tiefer druecken als bisher; sie wuerde deren Realloehne noch mehr senken als heute und immer mehr senken, sie wuerde deren Ausbeutung noch mehr steigern als heute und immer mehr steigern; sie wuerde die Kleinbuerger, Kleinbauern aller Laender noch mehr pluendern, ruinieren; sie wuerde die werktaetigen Volksmassen aller Kolonien noch mehr ausrauben als heute und immer mehr ausrauben - so wuerde sie suchen, ihr Weltprofitsystem fuer moeglichst lange weiter zu behaupten.

In ihrem ureigensten Interesse darf die Weltarbeiterklasse das imperialistische Niederwerfen, das kapitalistische Liquidieren der SU nicht zulassen. Die Arbeiter aller Laender muessen den russischen Arbeitern und armen Bauern helfen, ihren noch immer proletarischen Sowjetstaat gegen den Weltimperialismus zu vertei-

digen. Dazu gehoert auch der Kampf gegen das verraeterische, schmarotzerische Stalinregime: die Arbeiter aller Laender muessen den russischen Massen helfen, den Sturz des Regimes der Stalinparasiten mittels politischer Revolution zu erkämpfen, zur proletarisch-demokratischen Reform der SU. Doch ihren Kampf gegen Stalinregime, Stalinbuerokratie, Stalinparteien muessen die Arbeiter bedingungslos unterordnen dem Kampf zum Verteidigen, Retten, Weiterbehaupten des noch immer proletarischen Sowjetstaates gegen die Weltbourgeoisie !

Arbeiter! Lasst Euch durch die Hetze der Weltbourgeoisie nicht irre-fuehren: sie schlaegt mit ihrem Antikommunismus gegen Sowjetrussland, um letzten Endes Euch selbst zu treffen!

14. April 1947.